

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

96 (26.4.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1052885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1052885)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpuzzeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 96. Dienstag, den 26. April 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 23. April. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen und arbeitete dann mit Albedyll; Nachmittags machte er eine Spazierfahrt. Um 4 Uhr erschien Staatssekretär Bismarck bei ihm zum Vortrag.

Prinz Wilhelm reiste gestern zur Geburtstagsfeier des Königs von Sachsen nach Dresden.

Die Gewerbecommission des Reichstags nahm den Antrag Ackermann einschließend des Befähigungsnachweises mit 12 gegen 5 Stimmen an. (Wiederholt.)

Gegen den deutsch-freisinnigen Landtagsabgeordneten Halberstadt ist anlässlich einer Candidatenrede bei den Reichstagswahlen Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, ebenso gegen den Schriftsteller Arnold Perls.

Nachrichten aus Budapest zufolge erhielt die dortige Polizei Anzeigen über anarchistische Agitationen unter den dortigen Arbeitern. Es gelang, zwei zugereiste Agitatoren auszuforschen, die sofort über die Grenze geschafft wurden. Nach dem Pester Lloyd ist sogar anlässlich der Eröffnung der Oper von anarchistischer Seite ein Bomben-Attentat geplant gewesen, welches jedoch rechtzeitig entdeckt worden sei.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Referates über die Sitzung vom 22. April.)

Abg. Pfaff (Osterbrach, nat.-lib.): Die Tendenz des Hammerstein'schen Antrages geht dahin, die Staatsmacht zu Gunsten einer kirchenbehördlichen Macht zu schwächen. Die Freiheit der Wissenschaft würde dadurch lahm gelegt werden, evangelische Priesterseminare sind verwerflich! Die evangelische Hierarchie, der es nach der Macht der katholischen Hierarchie gelüftet, will den Kulturkampf auf das Gebiet der evangelischen Kirche verlegen. Eigentümlich ist es, daß Herr Windthorst diesen Antrag unterstützt, das geschieht doch nicht aus Genuß und Liebe für unsere Kirche. Da heißt es für dieselbe mit Bezug auf diese Unterstützung: „timeo Danaos et dona ferentes.“ (Weisfall links.) — Was die Vorlage selbst betrifft, so glaube ich nicht, daß dieselbe uns den Frieden bringt; kein dauernder Frieden beider Kirchen ist unter den streitenden Kirchen nicht möglich. Auch Herr Windthorst hat schon einen neuen Kampf, den um die Schule angekündigt. Nur einen Frieden giebt es für ihn: Preußen muß sich unter das katholische Joch beugen und alle Preußen müssen katholisch werden! (Heiterkeit.) Einen Wunsch habe ich noch, möge die preussische Regierung bewahrt bleiben vor den Enttäuschungen, welchen

alle Diejenigen ausgesetzt waren, die sich mit der vatikanischen Diplomatie eingelassen haben; möge es nicht der betrogene Theil sein, der selbst mit an der Mine arbeitet, durch welche die Staatsmacht untergraben wird! (Beifall bei den National-liberalen.)

Abg. Brühl (protestant. Hospitant des Centrums) suchte die protestantischen Vorurtheile und Bedenken gegen die Einzelheiten der Vorlage zu widerlegen. Er beleuchtet dann Ursprung und Geschichte des Kulturkampfes. Die Maigesetze hätten der Gerechtigkeit und dem Sittengesetz widersprochen; der Kampf sei auch sogar geführt gegen die gewiß ganz unschuldige evangelische Kirche. Für diese verlangt er größere Freiheit.

Fürst Bismarck: Der Herr Vorredner wandte mir den Rücken zu — daher entzog er mir einen großen Theil des Verständnisses seiner Rede. Besonders entgingen mir einige stark zugespitzte Stellen, die er immer mit sinkender Stimme sprach. Ich höre nur heraus, daß er die gestrige Rede des Abg. Richter, die dieser vielleicht im Auftrage einer anderen Partei hielt (Heiterkeit), vervollständigte. Beide Redner vertraten die Richtung solcher antipapstlichen Blätter, mit denen das Centrum öffentlich nicht zu sympathisieren magt — da bittet man denn befreundete Abgeordnete! (Heiterkeit.) Abg. Brühl ist ja nicht nur Lehnsmann, sondern auch Hospitant und sogar Welse. Herr Richter ist der tertius gaudens, dessen Weizen bei der Erhaltung des Streites zwischen Staat und Kirche blüht. Eine starke Centrumspartei ist da das Fundament seiner Politik. Zur Stärkung der reichsfeindlichen Partei thut auch Herr Brühl sein Möglichstes, wie Herr Windthorst, wengleich dieser sich enthält, das Reich direct zu bekämpfen. Ist vielleicht Herr Dr. Brühl der eigentliche Urheber des Antrages Hammerstein? Das würde auf letzteren allerdings ein ganz neues Licht werfen. (Bewegung rechts.) Herr Brühl widmet sich jeder Verschärfung des Janes, und dieser Grundsatz ist auch recht eigentlich der des Antrages Hammerstein. Hat sich Herr von Hammerstein das klar gemacht? Gerade zu einer Zeit, wo Leute wie der Vorredner daraus ein reichliches Material von Zwispalts-Motiven entnehmen können? Gewiß ist Ihnen Allen das aufgefallen! Wie konnte sich ein Mann mit solchen Auffassungen so lange als Hospitant einer katholischen Partei halten? Oder hatte er noch andere Motive dabei? Vielleicht politische? Er hat mir gegenüber Insinuationen von großer persönlicher Schärfe und Bitterkeit gemacht. Er hat mir Schuld gegeben, daß ich die Forderungen der Sittlichkeit und Gerechtigkeit verletzte. Ich bin also vollständig berechtigt, wenn ich ihm mit ähnlichen Unhöflichkeiten dienen wollte. Er hat mir in diesem Sinne vorgeworfen, wir hätten den Krieg gegen die eigenen Unterthanen geführt! Wenn er parlamentarische und publizistische Kämpfe

darunter meint, so haben wir heute ganz ähnliche Kämpfe; wir kämpfen gegen die Welsen, gegen die Sozialdemokraten und politischen Demokraten. Das ist aber kein Krieg mit den eigenen Unterthanen, sondern parlamentarische Kämpfe zwischen den Vertretern der Regierung und gewissen Parteien. Die Forderungen der Sittlichkeit, die der Herr Abgeordnete von mir verlegt glaubt, die halte ich viel mehr in Frage gestellt durch die Umtriebe der Welsenpartei seit 21 Jahren gegen das Vaterland, als durch meine Vertheidigung der nationalen Sache. (Lebhaftes Bravo.)

Dazu gehört es, daß wir die Welsen bekämpfen, und daß die Centrumspartei diese feindlichen Elemente in sich aufgenommen hat, das hat unseren Kampf außerordentlich erschwert. Der Herr Vorredner hat ferner gesagt, Niemand außer mir habe die Maigesetze nicht für Kampfesgesetze gehalten — das wäre entweder ein Mangel an Logik, oder, und anders ist es nicht möglich, ein Abweichen von der Wahrheit, was er mir vorwürfe. Ja, soll ich denn wiederholen, was ich schon im Jahre 1875, also mitten im Kulturkampf, aus dem Jahre 1872 citirte, daß ich hoffte, durch den Krieg zum Frieden zu gelangen? Wie oft im Kriege Gebiete nur als Mittel zu Friedenszwecken okkupirt werden, so bezeichneten die Maigesetze nur die Okkupation von Gebieten, die als Mittel beim Friedensschluß dienen sollten. Ob dieser Friede ein dauernder sein wird — das steht bei Gott! Wollten ihn nur die Gesinnungsgenossen des Herrn Windthorst nicht brechen. Aber deshalb lassen wir uns doch nicht hindern, den Frieden überhaupt zu beschließen. Hätten wir mit dem Frankfurter Frieden der Welt die Sicherheit geben wollen, er würde ein ewiger sein, so hätten wir ihn allerdings nicht schließen können, so wüßten wir noch heute in Versailles stehen, weil es nicht möglich ist, mit einer so kriegerischen Nation, wie die französische, die uns in diesem Jahrhundert schon drei Mal überfallen hat, auf die Dauer in Frieden zu leben. Ich hoffe allerdings, daß der päpstliche Einfluß auf das Centrum sich dauernd geltend machen wird. Der Fürst verliest hierauf seine bekannten Aeußerungen über einen „friedliebenden Papst“ und einen „entgegenkommenden Antonelli“ und fährt fort: Der Kampf war kein nationaler, sondern ein politischer, wir geriethen in ihn durch die Wahlunterstützung des Centrums seitens der Kurie. Wir hatten in diesem Kampfe keineswegs eine Verstärkung der Staatsgewalt im Auge — die ist in Preußen schon stark genug — sondern wir hatten die Einheit des Reichs gegen die böswilligen Angriffe der politischen Freunde des Herrn Vorredners zu schützen. Ich kann alle die Insinuationen, die er gemacht hat oder gemacht haben mag — da ich nicht vollständig hören konnte — zurückweisen, im Vertrauen, daß alle meine Freunde nicht auf Seiten des

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lübbetsburg.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Die Sonne neigte sich dem Untergange entgegen und war für den Augenblick schon hinter einem Wolkenkleber, den sie mit prächtigem Silberlicht umsäumt, verschwunden. Aber tiefer sinkend, bewältigte sie noch einmal die Nebelmassen, welche das Thal durchwogen, und hüllte die Berge in röthlichen Dunst.

Dort auf der Spitze einer der vier gleichmäßigen Anhöhen begann es aufzuleuchten — ein Fenster des weit-schweifigen Gebäudes nach dem andern —, bis das alte Schloß des Freiherrn von Birkenweiler wie von Feuer durchglüht erschien. Doch bald wieder erlag das Licht, matter und matter wurde der Schein und kaum fünf Minuten später lag das Schloß mit seiner Umgebung kalt und frostig da, wie ein Stück der harten Felsmasse, auf welcher der linke Seitenflügel erbaut war.

„Das war wohl der letzte Sonnenblick,“ murmelte der alte Freiherr, schwer in die Kissen zurücksinkend, und die greisen Wimpern senkten sich auf die hagere Wange herab.

Er lag dann eine Weile still, bis das Rauschen des Vorhanges ihn aufmerksam machte, daß er nicht mehr allein war. Eine hochgewachsene Frauengestalt war in das Gemach getreten und näherte sich dem Lager des Kranken. Es geschah indessen nicht mit der Geräuschlosigkeit einer um die Ruhe des Leidenden Besorgten. Die Schleppe des seidenen Gewandes fuhr rauschend über den weichen Teppich und in dem ganzen Gebahren der Frau lag etwas Raues, Rücksichtsloses. Als sie jetzt neben dem Lager des Freiherrn stand, öffnete dieser die Augen und ein schmerzliches Lächeln umspielte den bleichen Mund.

„Sie — Melanie? Wo ist Schwester Marie?“ kam es kaum hörbar über seine Lippen.

„Sie schläft!“ entgegnete die Frau mit schrill und unangenehm klingender Stimme. „Die Person hat jetzt vier Nächte gewacht, man soll nicht sagen, daß die Freiherrin von Birkenweiler nicht weiß, was den Leuten zukommt. Ich werde Wache halten. Ihr Aussehen ist ein leidlich gutes — ich bin sogar der Meinung, daß Sie sich ganz nutzlos ängstigen.“

„Ich möchte dennoch Schwester Marie um mich haben,“ unterbrach der Leidende die Sprecherin mit unverkennbarer Ungebuld, es war sogar, als ob vorübergehend ein flüchtiger Hauch die wachsblassen Wangen belebe. „Ich will nicht die letzte Stunde meines Lebens mit Ihnen allein sein.“

Man hätte nicht glauben sollen, daß dieser gebrochene Mann noch einen solchen Höhegrad von Leidenschaft in sich bergen könne, wie er in den letzten Worten ausgedrückt lag.

In den Augen der stolzen Frau blitzte es dämonisch auf, die rothigen Wangen färbten sich dunkler und die wie aus Marmor gemeißelten, regelmäßigen Züge nahmen einen unbeschreiblich häßlichen Ausdruck an.

„Ich gehe, weil Sie es wünschen,“ sagte sie mit bebender Stimme, indem sie sich dem Eingang zuwandte und das seidene Gewand wieder rauschend über den dicken Teppich fuhr.

In demselben Augenblick aber, als die Freiherrin, die Schwiegertochter des alten Herrn von Birkenweiler, die Vorhänge zurückschob, drang ein Ton an das Ohr des Kranken, der eine seltsame Wirkung auf ihn auszuüben schien — es war, als ob die fliehenden Lebensgeister noch einmal zurückkehrten. Seine Augen erweiterten sich, indem er sich, wenn auch mühsam, aufrichtete.

„Mein Sohn! Mein Sohn! Das war Paul's Stimme! O, mein Gott, wie danke ich Dir, daß Du den letzten Wunsch eines Sterbenden erfüllst hast!“ kam es jubelnd über die bleichen Lippen und selige Freude verklärte sein Gesicht.

Auch die Freiherrin hatte den Ton gehört, aber in ihrem Antlitz war keine Spur jener Gefühle zu entdecken, welche den Freiherrn bewegten. Nur mühsam hielt sie den

Schreckensruf zurück, der sich auf ihre Lippen drängte, und geisterhafte Blässe bedeckte ihr schönes Antlitz. Ihre Kniee wankten und dennoch — sie überschritt die Schwelle und dröhnend fiel die Thür hinter ihr in das Schloß.

Draußen stand sie einen Augenblick hoch aufathmend still. Die Stimme erreichte noch ihr Ohr — sie kam aus der Bibliothek. Kein Zweifel! Paul von Birkenweiler war in dem Moment in das Vaterhaus zurückgekehrt, wo Alles daran liegen mußte, ihn fern zu halten. Wenn er jetzt mit dem alten Freiherrn zusammentraf, war die Arbeit von vielen Jahren eine vergebliche gewesen — es durfte nicht sein.

„Du sprichst, Franz, der Vater will mich nicht sehen, die Aufregung könnte sein Tod sein?“ tönte es herb an das Ohr der athemlos Laufenden. „Du irrst Dich. Der Vater hat mir längst verziehen, daß ich nicht nach Rang und Stand, sondern nach meinem Herzen wählte, und wenn ich nicht längst in das Vaterhaus zurückgekehrt bin, so brauche ich Dir dafür wohl keine Gründe anzugeben.“

„Soll das ein Vorwurf für mich sein?“

„Da magst Dir die Antwort selbst geben. Was mich anbelangt, so habe ich kein weiteres Wort darüber zu verlieren. Ich durchkreuzte Deine Pläne nie — ich werde es auch nicht in dieser Stunde thun. Mich verlangt weder nach Reichthum, noch nach einer anderen Stellung, als die, welche ich mir selbst geschaffen habe, aber ich sehne mich nach einer Ausöhnung mit meinem Vater, ehe dessen treue Augen sich für immer schließen.“

„Zu spät!“ Du hättest an eine solche Ausöhnung eher denken sollen.“

Eine minutenlange Pause trat ein. Die noch athemlos laufende Freiherrin glaubte ein leises Achzen zu hören.

„Zu spät? Aus Barmherzigkeit, Franz — Du willst nicht damit sagen, daß der Vater todt ist?“

„Abermals eine Pause. Dann —“

„Noch nicht, aber — es ist keine Hoffnung und Dein Anblick, so plötzlich — er würde ihn tödten.“

(Fortsetzung folgt.)

welfischen Anklagers, sondern des Verteidigers des Reichs stehen werden. (Beifall.)

Abg. Stöcker fürchtet, daß die Orden die katholische Propaganda in einer für den Frieden des Landes gefährlichen Weise fördern werden. Abgesehen davon, müsse er zu seinem Bedauern wegen der Ungleichheit beider Kirchen, deren Befreiung auch nicht in Aussicht gestellt werde, gegen die Vorlage stimmen.

Abg. v. Jazdzewski erklärte, daß auch die Polen mit Rücksicht auf die päpstliche Rundgebung für die Vorlage stimmen würden.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Antrag, die Vorlage einer Kommission zu verweisen, gegen die Stimmen der Nationalliberalen und vereinzelter Freisinnigen abgelehnt. Nächste Sitzung Sonnabend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. April. In heutiger Sitzung wurde die Novelle zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte von Staatssekretär Dr. Schelling, Geheimrath v. Lenthe und den Abg. von Rheinbaben und Kurz befürwortet, von den Abg. Dr. Meyer (Jena), Dr. Porck und Dunkel bekämpft und schließlich an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Nachtragsetat.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. April. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ ist am 23. d. M. Nachmittags aus See zurückgekehrt und auf hiesiger Rähde zu Anker gegangen.

Se. Excellenz der Chef der Nordsee-Station, Vice-Admiral Graf v. Monts, hat heute Vormittag S. M. Kbt. „Jitiss“ auf Seearbeit besichtigt. — Der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kapitän z. S. Balois, hat heute Vormittag die Schlußinspektion über das Maschinen- und Heizschiffpersonal an Bord S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ abgehalten.

S. M. Transportdampfer „Eder“ ist von Kiel kommend am 23. d. M. Abends in der hiesigen Hafen eingelaufen.

Kapitänleutnant Polmgren hat einen kurzen Urlaub nach Hannover und Stabsarzt Dr. Kuntzen einen Urlaub bis zum 5. Mai nach Berlin angetreten. — Korv.-Kapit. z. D. Darmer, Vermessungsdirigent der Marinestation der Nordsee, ist von seiner Dienstreise zurückgekehrt. — Oberzahlmeister Domrowsky hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Kiel erhalten. — Assistenzärzte Dr. Nocht und Dr. v. Harbou sind vom Urlaub zurückgekehrt.

lokales.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Der Einkehr des Frühlings leistete die Witterung der letzten Tage genügend Vorschub. Die Temperatur läßt nichts zu wünschen übrig und würde dem Wachstum in Gärten und Feld noch förderlicher sein, wenn es nicht zu sehr an feuchten Niederschlägen ermangelte. Namentlich für die Weiden wäre ein warmer Regen umso mehr erwünscht, als besonders nach einer schönen Vormittagswitterung Nachmittags stets austrocknende Winde auftreten.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Der Inspektor der 8. Festungs-Inspektion, Oberlieutenant v. Bruhn, ist zur Besichtigung der hiesigen Befestigungswerke hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Vorgestern Nachmittags war der Neuhappens und Kopperhörs verbindende Theil der Bismarckstraße der Schauplatz einer aufregenden Scene. Ein Rindermädchen einer hiesigen Offiziersfamilie mit dem ihr anvertrauten Kinde die Straße entlang fahrend, benutzte die Gelegenheit, eine in dieser Straße wohnende Freundin zu besuchen; sie ließ nun in ihrem Leichtsinne den Kinderwagen mit dem etwa 8 bis 9 Monate alten Kinde vor dem betr. Hause stehen. Durch den herrschenden starken Wind kam aber das leichte Gefährt ins Rollen, fuhr eine Strecke die Chaussee entlang und stürzte dann, die Räder nach oben, in den mit Wasser gefüllten Graben. Ein des Weges kommender Mann hatte die Gefahr, in welcher das Kind schwebte, bemerkt und seinem raschen Handeln war es zu danken, daß das Kindchen vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde. Von einem zufälligerweise diese Straße passirenden Arzte konnte dem Kinde, welches man sofort in ein Haus gebracht hatte, die weitere Hilfe zu Theil werden und so hatte die schreckensbleich herbeieilende Mutter die Freude, ihren Liebling, den sie in guter Obhut wähnte, unversehrt vorzufinden. Daß solche Fälle nicht öfters vorkommen, ist als ein Wunder zu betrachten, denn an ähnlichen Handlungen der Unvorsichtigkeit ist, wie man täglich beobachten kann, kein Mangel.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Der hiesige gefellige Verein „Humor“ hat am vergangenen Sonnabend im Kaiser-saal sein diesjähriges letztes Wintervergnügen abgehalten. Als Abendunterhaltung wurde ein hübsch durchgeführtes einaktiges Lustspiel, verschiedene Concert- und Gesangsvorträge, sowie hübsche Nebelbilder geboten. Ein gemüthliches Tanztränzchen hielt die Theilnehmer lange beisammen.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Das gestern von unserer Marinekapelle im Parkrestaurant veranstaltete Concert erfreute sich wieder eines zahlreichen Besuches. Leider war es mit der Aufmerksamkeit der Concertbesucher diesmal nicht durchweg so bestellt, wie es Jenen erwünscht sein mußte, die sich dem ruhigen Genuß der gebotenen theils vorzüglichen musikalischen Leistungen hinzugeben beabsichtigt hatten.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Die Vorstellungen im Circus Blumenfeld fahren fort, den Magnet für Groß und Klein zu bilden. Zum Besuche der gestrigen Aufführungen hatte auch die Landbevölkerung ein ansehnliches Contingent gestellt.

Wilhelmshaven. Das „Leer. Anzeigbl.“ schreibt: In unserm Ostfriesland scheinen falsche Markstücke in Umlauf gesetzt zu sein; so sind solche z. B. neuerdings bei der Polizei in Aurich und Leer eingeliefert. Dies mahnt zur Vorsicht. Es ist auch constatirt, daß falsche 50- und 20-Pfennigstücke kursiren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X. Neustadtgödens. Am Montag, den 18. ds. Mts. verstarb zu Gens unser früherer Seelsorger, Herr Pastor emer. P. Siemens in seinem 84. Lebensjahre und wurde derselbe am verflorenen Donnerstag auf dem hiesigen Kirchhof beerdigt. Vom 22. Mai 1859 bis Martini 1880 hat der Heimgegangene, der vorher in einigen anderen Gemeinden den Predigerdienst versehen hatte, in unserer Gemeinde gewirkt, trat alsdann in den wohlverdienten Ruhestand und verlebte seine Ruhejahre in der Stadt Gens. Während seiner 21 Jahre langen segensreichen Thätigkeit hieselbst hat der Dahin-

geschiedene sich die Herzen seiner Gemeinde gewonnen, wovon letztere auch durch die große Theilnahme an seinem Begräbniß Zeugniß ablegt. Friede seiner Asche!

A. Gödens. Der Schneidermeister Tjade W. zu Tichelboe, welcher in der letzten Zeit mit Manufakturwaaren haufte, machte gestern Morgen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Welche Motive den Unglücklichen zu diesem Schritt veranlaßt haben, ist nicht bekannt.

S. Südlisches Federland, 24. April. Obgleich von vielen Seiten sehnsüchtig nach Regen resp. Wasser ausgeschaut wird, kommt andererseits die bisherige trockne Zeit, als die Haupt-Saatzeit, dem Landmann ganz besonders gelegen. Das meiste Getreide ist gegenwärtig bereits der Erde anvertraut. Der Graswuchs auf den Weidenländereien ist indeß noch zurück. Mähe Wärme und Regen sich baldigst einfänden.

* **Blexen, 14. April.** Als Grenzaufsicher auf Probendienst ist angestellt B. S. Märtens in Blexen. Ferner A. F. Falkenberg in Husummeide bei Tettens (Butjadingen).

y. Inhauserfel, 24. April. Die Arbeiten zum Neubau des hiesigen Siels haben bereits ihren Anfang genommen. Mehrere Erdarbeiter sind damit beschäftigt, das alte Ständerwerk bloß zu legen.

m. Wangeroo, 22. April. Heute Nachmittags 3 Uhr hat der Verkauf des beschädigten Mehls vom gefrandeten Schiff „Emanuel“ stattgefunden. Es hatten sich dazu viele Käufer von Nah und Fern eingefunden, so daß das Mehl viel theurer geworden ist, als man anfänglich glaubte, geringere Sorte brachte pr. Saek 9 Mk., bessere 10 bis 16 Mk. 50 Pf. Einzelne Säcke sind auf 17 Mk. und darüber gekommen. — Das Braad „Emanuel“ ist hier öffentlich versteigert für den Preis von 2 Mk. 50 Pf.

— Seit Beginn der Woche ist man damit beschäftigt, unsere kleine gemüthliche Kirche, welche im Jahre 1866 erbaut worden ist, nach Osten hin zu vergrößern. Es ist seit lange hin und her erwogen, ob dieselbe vergrößert oder ob eine Empore erbaut werden solle, bis denn im vorigen Jahre eine sehr schöne Gemälde („Lasset die Kindlein zu mir kommen“) darstellend, geschenkt von einem auswärtigen Herrn) den Ausschlag gab. Die Vergrößerung des Gotteshauses geschieht von demselben Maurermeister, der dieselbe auch von Grund auf gebaut hat. Man hofft zum Anfang der Badesaison damit fertig zu sein.

Zever, 22. April. Die Footensche Restaurationsbude in Upjever wird dem Vernehmen nach zum 1. Mai d. J. eröffnet werden. Die Bude ist sehr solide gearbeitet, geräumig und aufs Bequemste eingerichtet. Für Getränke und Speisen sind mäßige feste Preise festgesetzt. Geöffnet ist die Bude jeden Tag und sind also zu jeder Zeit Erfrischungen zc. zu bekommen. (Z. R.)

C. Barel, 25. April. Vorgestern fiel der Färbermeister der Fabrik von Michaelsen u. Co. Nachfolger hier, so unglücklich von einer Treppe in der Färberei, daß er einen Fuß brach und sich bedeutend die Kniegelenke verletzte auch soll derselbe nicht unerhebliche innere Verletzungen davon getragen haben.

V. Oldenburg, 24. April. In einem Hause in der Marienstrasse hier wurde, wie es heißt in einem Kellerloch, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter desselben ist bereits in der Person der Dienstmagd des Proprietärs H. L. ermittelt. — Dem Landmann G. Bruns zu Metjendorf wurde gestern durch muthwilliges Anzünden trockenen Grases Seitens einiger Schüler von hier ein bedeutender Schaden zugefügt, indem ein ihn gehöriger Tannenbusch Feuer fing und ein Theil desselben niederbrannte. Die Thäter sind übrigens erkannt und werden die Väter derselben, vier Bürger hiesiger Stadt, den Leichtsinne ihrer Sprößlinge theuer bezahlen müssen, da der Schaden auf 300 Mk. taxirt ist. — Am nächsten Sonntag, den 1. Mai, findet hier in der Nähe auf der Hrumshaide ein großes, von den Offizieren des Dragonerregiments arrangirtes Wetrennen statt. Dieses Schauspiel wird jedenfalls eine große Menschenmenge anlocken, da ein Rennen hier seit Jahren nicht mehr abgehalten ist.

Oldenburg, 22. April. Die heutige Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, zu welcher 417 Aktien mit 82 Stimmen angemeldet waren, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 Proz. = 21 Mk. pro Aktie fest und bildete eine Effektenkursreserve von 50 000 Mk.

Nach dem in üblicher Weise erstatteten Jahresbericht betrug der Umsatz:

Mk. 418 506 487,42 gegen
421 152 666,82 in 1885.

Der Reservefonds hat bereits seit 1884 die statutenmäßige Höhe von 25 Proz. des Aktienkapitals = 750 000 Mk.

Abgesehen von den Banknoten und Kontobüchern, von denen am 31. Dezember 1886 16 702 im Umlauf waren, betrug die Anzahl der Konten am Schlusse des Geschäftsjahres 3290 gegen 3075 im Vorjahre.

Die Direktion glaubt das Jahresresultat in Ermägung der allgemeinen schwierigen Verhältnisse als ein günstiges bezeichnen zu dürfen und bemerkt, diese Auffassung begründend, sojann:

„Neben den politischen Beunruhigungen machte sich in erster Linie für uns als Depositenbank mit großen liquiden Beständen der außerordentlich niedrige Zinsfuß des Geldmarktes recht fühlbar. Der Durchschnittszinssatz der Deutschen Reichsbank fiel von 4,118 Proz. in 1885 auf 3,279 Proz. in 1886. Damit mußte jeder noch mögliche letzte Zweifel an der Nothwendigkeit der Herabsetzung unseres Depositenzinsfußes fallen. Ein Zinsfuß von 4 Proz. für halbjährige, 3 1/2 Proz. für dreimonatliche und 3 Proz. für kurze Depositen war nicht mehr haltbar. Diefem Zwange der Verhältnisse nachgebend, sind wir aber, wie wir bereits im letzten Bericht ausführten, bemüht gewesen, durch Einführung eines im Anschluß an den Reichsbankdiskont wechselnden Zinsfußes für halbjährige Depositen die Interessen unseres Instituts zu wahren und zugleich den Interessen unserer Einleger soweit irgend möglich gerecht zu werden. Wir normirten den Zinsfuß für halbjährige Depositen auf 1/2 Proz. unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 3 1/2 Proz., höchstens 4 1/3 Proz. Wird der Bankdiskont auf 5 Proz. oder mehr erhöht, so genießen unsere Einleger also den Zinsfuß von 4 1/2 Proz., wie dies auch bereits Mitte Dezember bis Mitte Januar des laufenden Jahres der Fall war.

An dem Vortheil, welcher uns durch eine zeitweilige Vertheuerung des Geldes erwächst, lassen wir also unsere Einleger theilnehmen.

Die Herabsetzung des Depositenzinsfußes hat nur eine mäßige Verringerung der Einlagen zur Folge gehabt, nämlich von Mk. 25 243 941,67 am Schlusse des Jahres 1885 auf Mk. 24 087 107,94 am Schlusse des Berichtsjahres. Von diesen Einlagen stehen reichlich 92 Proz. auf halbjährige Kündigung.

Der Zinsgewinn war gering; er betrug Mk. 154 779,42 gegen Mk. 260 254,77 in 1885, eine natürliche Folge des gesunkenen Zinsfußes auf dem Geldmarkt und der noch im ersten halben Jahre zu zahlenden hohen Depositenzinsen.

Infolge der Herabsetzung der Zinsvergütung fand ein geringer Rückgang des Geschäftes des Checkbureaus statt. Die Zahl der offenen Konten ging von 1178 auf 1164, der Umlauf von Mk. 5 481 589,70 auf Mk. 5 414 067,08 zurück.

Betreffend das inländische Darlehensgeschäft giebt der Bericht eingehende Details, aus denen sich ergibt, daß das Kreditwesen im Herzogthum Oldenburg sowohl im Personals als auch im Realcredit sich in glücklicher Verfassung befindet. In dieser Richtung wird bemerkt, daß im Personalkredit zu sehen provisorischer im ersten Halbjahre zu 5, im zweiten Halbjahre bis fast zum Schlusse des Jahres zu 4 1/2 Proz. gewährt seien und zwar herunter bis zum Einzelbeitrage von Mk. 40. Der Gesamtbetrag der auf diese Weise im Herzogthum verlehnen Gelder betrug am Schlusse des Jahres Mk. 3 975 705,83 gegen Mk. 3 030 101,02 im Vorjahre und zwar auf 2254 gegen 2072 Wechsel. Mit Recht darf der Bericht hervorheben, daß mit solcher Pflege des Personalkredits dem Bucher wirksam entgegengearbeitet werde.

Die Bank ist Zentralkasse sowohl für den Verband der landwirtschaftlichen Konsumvereine als auch für den Verband der Meiereien im Herzogthum. Letzteren hat sie in vielen Fällen das Betriebskapital zu 4 Proz. vorgeschossen.

Der am 31. Dezember 1886 vorhandene Effektenbestand ist im Bericht unter Angabe der Kurse spezifizirt und enthält fast ausschließlich erstklassige Anlagewerthe.

Der Grundbesitz in Wilhelmshaven steht mit reichlich 211 000 Mk. zu Buch, wird nach und nach als Bauplätze mit erheblichem Nutzen verkauft und verzinst sich mit reichlich 3 Proz. nach Abzug aller Kosten.

Zum Schlusse erwähnt der Bericht der Filialen:

„Während der Umsatz in Brake und Wilhelmshaven ungefähr derselbe geblieben, in Zever dagegen nicht unerheblich gestiegen ist, ist der Gewinn bei den beiden ersteren Filialen, namentlich in Brake merklich zurückgegangen, in Zever dagegen erfreulich gewachsen. Der Gewinnrückgang ist auch hier wesentlich eine Folge des niedrigeren Zinsfußes, da die Hauptbank, bei welcher die Filialen ihre Depositen unterbringen, nicht in der Lage war, den Zinsfuß, welchen die Filialen für Depositen zahlen, zurück zu vergüten, so daß dieselben in ihrem Depositengeschäft gerodazu Schaden erlitten. Bei dieser macht sich dies nicht fühlbar, weil diese Filiale noch zu einem Datum, noch nicht im Besitz großer Depositenbeträge und deshalb im Stande ist, fast alle eigenen Depositen in dem sich günstig entwickelnden Darlehensgeschäft zu verwenden.

Von Verlusten sind wir nicht betroffen worden, und unsere Ausstände lassen solche selbst bei Eintritt kritischer Zeiten nicht befürchten. Auf Grund der erst jetzt zu vollkommener Geltung kommenden Reorganisation des Zinsfußes für unsere Depositen und unter fernerer sorgfältiger Pflege der wirtschaftlichen Interessen unseres engeren Heimatlandes hoffen wir unseren Actionären bei ruhiger Gestaltung der politischen Verhältnisse künftig günstigere Ergebnisse vorlegen und von geüblicher Thätigkeit unserer Anstalt berichten zu können.“

Zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke stehen reichlich 1950 Mk. zur Verfügung.

Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes Herr G. Althorn in Jade und Herr W. Foyer in Dorneschwee wurden in der Generalversammlung wiedergewählt und zu gemeinnützigen Zwecken folgende Beträge vertheilt:

Für den Diakonissen-Verein zu Oldenburg	Mk. 200,-
„ das Pius-Stift zu Oldenburg	200,-
„ den Osterburger Diakonissenfonds	50,-
„ das Krankenhaus zu Barel	50,-
„ den Pestalozzi-Verein	200,-
„ den Dreeberg-Verein zu Cloppenburg	100,-
„ die Prebiger-Waisen-Kasse	100,-
„ den Gustav-Adolf-Verein	100,-
„ die Israelitische Wohlthätigkeits-Stiftung	50,-
„ die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt zu Oldenburg	100,-
„ die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt und Volksschule zu Delmenhorst	50,-
Beihilfe zur Speisung armer Schulkinder zu Rastede in den Mittagspausen	50,-
Für die Stedinger Schiffer-Wittwen- und Waisen-Kasse	100,-
„ den Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden	100,-
„ das Krankenhaus in Barel	100,-
„ die Kinder-Bewahranstalt zu Brake	100,-
„ die Kinder-Bewahranstalt zu Zever	100,-
„ den Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven	50,-
„ die Herberge zur Heimath in Wilhelmshaven	50,-
Zur Verfügung der Direktion	104,11

Lehe, 21. April. Eine in der Geeststraße hieselbst wohnende Chefrau schickte am Sonntag ihren 5jährigen Sohn mit Frühstück und einer halben Flasche Brantwein zu ihrem Ehemanne, welcher auf dem Lande beschäftigt war. Der Knabe, welcher vielleicht Durst gehabt haben mag, hat fast den ganzen Inhalt der Flasche ausgetrunken und ist dann Tags darauf verstorben, wie es scheint in Folge dieses Brantweingenußes. Die Eltern sind von dem plötzlichen Verluste tief ergriffen. (Nordf.-Blg.)

Bursarester 20-Jres.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Kursverlust von ca. 20 Mk. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mk. 1,70 pro Stück.

Bilanz der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank

pro 1. Januar 1887.

	M.	P.	M.	P.		M.	P.	M.	P.
Aktiva.					Passiva.				
Cassa bar vorrätig			386 155	83	Aktien-Kapital			3 000 000	—
Baugebäude in Oldenburg			100 000	—	Reservefonds			750 000	—
Baugebäude in Brake			30 000	—	Einlagen-Konto:				
Bau-Inventar	6 121	65			a. auf Bankcheine belegt	11 396 445	12		
Abschreibung	121	65			b. auf Contobücher belegt	12 690 662	82	24 087 107	94
			6 000	—	(Davon stehen M. 22 180 255 01 = 92,08				
Wechsel-Konto:					% auf halbj. Kündigung.)				
2254 Oldenburgische Wechsel	3 975 605	83			Zinsen auf obige Bankchein-Einlagen bis 1.			245 124	60
390 Reichswechsel und 18 fremde Wechsel	1 996 050	62	5 971 656	45	Januar 1887				
					Check-Konto:				
Darlehen gegen Anterpfand:					1164 Conten			691 597	34
a. im Herzogthum Oldenburg belegt	622 289	58			Wechsel-Konto:				
b. auswärts belegt auf kurze Kündigung	2 399 072	50	3 021 362	08	Zinsen-Vortrag pro 1887			49 533	73
					Darlehen gegen Anterpfand:				
Rückständige Zinsen aus 1886:			4 467	07	Zinsen-Vortrag pro 1887			11 211	06
Darlehen gegen Hypothek:					Darlehen gegen Hypothek:				
im Herzogthum Oldenburg belegt			1 479 900	08	Zinsen-Vortrag pro 1887			2	65
Rückständige Zinsen aus 1886			10 859	04	Conto-Corrent-Kreditoren:				
Effekten-Konto:					a. Guthaben von Inländern	470 824	26		
Bestand an Effekten u. Konfortialeinzahlungen			4 942 720	50	b. Guthaben von Auswärtigen	89 077	18	559 901	44
Conto-Corrent-Debitoren:					Diverse Kreditoren:				
a. Inländische Forderungen	2 648 381	99			Guthaben von Verschiedenen			727 231	21
b. Auswärtige Forderungen bei Banken, Bankiers etc.	11 334 306	72	13 982 688	71	Accepten-Konto:			1 013 000	—
Immobilien-Konto zu Wilhelmshaven:					Abale				
Buchwerth unseres dortigen Grundbesitzes			211 514	80	Dividenden-Konto:				
Diverse Debitoren:					1 Stück pro 1884 und 33 Stück pro 1885			720	—
Verschiedene Schuldner			1 263 302	22	Effekten-Cours-Reserve-Konto			50 000	—
					Gewinn- und Verlust-Konto:				
			31 410 626	78	Reingewinn			225 196	81
								31 410 626	78

Gewinn- und Verlust-Berechnung

der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Abgeschlossen am 31. Dezember 1886.

	M.	P.	M.	P.		M.	P.	M.	P.
Einnahme.					Ausgabe.				
1. Uebertrag aus 1885			4 193	07	1. Zinsen-Konto:				
2. Zinsen-Konto:					Conto-Corrent-Konto	171 370	46		
Conto-Corrent-Konto	590 322	59			Depositen-Konto	869 040	87		
Effekten-Konto	190 482	64			Check-Konto	18 581	12		
Wechsel-Konto	195 177	95			Conto pro Diverse	16 490	08	1 075 482	58
Darlehen gegen Anterpfand-Konto	156 482	84			2. Provisions-Konto:				
Darlehen gegen Hypothek-Konto	72 347	77			Conto-Corrent-Konto und Diverse			11 851	73
Conto pro Diverse	25 448	26	1 230 262	05	3. Betriebskosten:				
3. Provisions-Konto:					a. Gehalte	84 548	10		
Conto-Corrent-Konto und Diverse	32 061	77			b. Lantidme an die Beamten	2 172	89		
Wechsel-Konto	5 195	59			c. Porto, Stempelmarken, Telegramme, Reisekosten	8 692	40		
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren	2 627	57	39 884	93	d. Geschäftskostenfließen, Drucksachen, Zeitungen, Annoncen	13 593	87		
4. Effekten-Konto:					e. Heizung, Beleuchtung, Unterhaltung der Bankgebäude, Miethe der Filialen Wilhelmshaven und Jeber	5 055	15		
Coursgewinn und Provision nach Abzug von 4 % Zinsen für das im Effekten-Geschäft angelegte Kapital			208 871	93	f. Verzinsung des Immobilien-Kontos abzüglich der vereinnahmten Miethe	5 175	—		
5. Agio-Konto:					g. Steuer in Wilhelmshaven und Diverse	4 138	12	123 375	53
Gewinn auf diesem Konto			3 265	52	4. Abschreibungen:				
6. Eingänge aus früheren Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen			101	89	zur Bildung einer Effekten-Cours-Reserve	50 000	—		
					Abschreibung in Brake	551	15		
					Abschreibung auf Bau-Inventar	121	65	50 672	80
					5. Reingewinn			225 196	81
					Vorstehender Reingewinn von	225 196	81		
					ist zu vertheilen wie folgt:				
					vorab: 5 % Dividende an die Aktionäre	150 000	—		
					bleibt	75 196	81		
					Von dieser Summe, abzüglich d. Vortrags pro				
					1. Jan. 1886, also von M. 71 003. 74				
					5 % an den Verwaltungsrath	M. 3 550. 20			
					11 % an die Direktion	" 7 810. 41			
					2 1/2 % f. gemeinnützige Zwecke	" 1 775. 10	13 135	71	
					bleibt	62 061	10		
					ab: 2 % Superdividende	60 000	—		
					Vortrag auf 1887	2 061	10		
			1 486 579	39				1 486 579	39

Die Direktion.

Thorade. Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Johannes Schaefer. Wilh. Hoyer. Jul. Koch. G. Ruhlrat. Ferd. Schmidt. G. Alshorn. Th. Martens.

Vorsitzender.

Schriftführer.

Zabe.

Ellwürden.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche gegen die Kammereikasse aus dem mit dem 31. März cr. abgelaufenen Rechnungsjahre noch Forderungen haben, werden hierdurch ersucht, die Rechnungen sofort bei dem Unterzeichneten einzureichen und bis zum 29. d. M. den Betrag zu erheben.

Wilhelmshaven, 25. April 1887.

Der Magistrat.
Deitken.

Die Stelle eines Saders, Todtengräbers und Kirchendieners für die Gemeinde Heppens ist vakant.

Geeignete Bewerber wollen sich gefl. beim Unterzeichneten melden.
Heppens, 24. April 1887.

Der Kirchenrath.
Holtermann.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Freitag, 29. April 1887,
3 Uhr Nachm.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

4 gute Arbeitspferde, 4 Ochsen, 2 Kühe, 1 Brechtwagen (neu), 1 Leiterwagen, 1 Wollschere, 3 Korbwagen, 2 Kommitgeschirre, 1 Windmühle.

Käufer wollen sich auf dem Hardtschen Bauernhofe an der Chaussee vor Neustadt-Gödens einfinden.

Wilhelmshaven, 24. April 1887.

Der Königl. Gerichtsvollzieher.
Kreiss.

Braunschweiger Leberwurst
von 60 Pf. bis 1 M. pr. Pfd.

Braunschweiger Leberwurst mit Trüffel
1,20 Mark per Pfund.

Braunschweiger Leberwurst mit Sardellen
1,20 Mark per Pfund.

Braunschweiger Rothwurst
von 60 bis 80 Pf.

Braunschweiger Rothwurst mit Zunge
1,15 Mark per Pfund.

Braunschweiger Schinken-Moulade in Gläsern
1,30 Mark bis 1,40 M. pr. Pfd.

Braunschweiger Schinken
von 75-80 Pf. pr. Pfd.

empfehlen

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

Chron. Magen-Kat. heilbar.

Mit diesem Uebel und deshalb fast immer mit Appetitstörung, Druck und Völle in der Magengegend, Brechneigung, Kopfschmerz und Gemüthsverstimmung Befallene wollen sich unter Beilegung einer 10 Pf.-Marke brieflich wenden an Apoth. L. Täuber, Berlin N., Zehdenickerstraße 14.

12 000 Mk.

auf ein hiesiges Grundstück anzuleihen gesucht.

Offerten erbeten unter A. P. W. 243 in der Exp. d. Bl.

20 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist von Freyerhand mein am Haus Roonstraße 111 befestigter Schaufenster mittelst eines Messers stark ruiniert worden. Wer mir den Thäter derart nachweist, daß derselbe gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Fr. Kloppmann,
Photograph.

Fertige Särge

und Leichenbekleidungs-Gegenstände von den billigsten Preisen an bei

J. Freudenthal, Neubremen, gegenüber der Schule.

Vorzüglich gegen alle Hautübel: Germann's Sandmandelfleie, Carion 75 und 50 Pf. bei Rich. Lehmann, Bismarckstraße und W. Morisse, Roonstraße 75.

Extra grosse Schlangengurken

prima Qualität

Schock Mk. 1,50

bei Oxhoften billiger.

Ludwig Janssen.

Feinste Tafel-Aepfel

à Pfd. 20 Pf.

empfehlen

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

Ein Restaurant-Kellerlokal

steht zur Verpachtung.

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. oder später eine Dachtagenwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Bewohner. Bismarckstraße 59.

Gesucht

ein Hockarbeiter.

J. Roggenbuck,

Wallstraße 24.

Zu vermieten

Stube mit Kammer. Schöne Aussicht, separater Eingang.

Rosenboom's

Wohnungs-Nachweisungs-Bureau.

Gesucht

noch einige tüchtige Mädchen.

Rosenboom's

Stellen-Vermittelungs-Bureau, Oldenburgerstr. 2.

Pferde-Landhe

von alter Weide hat zu verkaufen

B. S. Lübken,

Neuender Mühle.

Zu vermieten

eine Stube mit Kochinrichtung.

Heppens, Einigungsstr. 40.

Gesucht

eine Wohnung im Mietpreise

von 400 bis 450 Mk. zum 1. Mai ev. später. Offert. an die Exp. d. Bl. unter K. erbeten.

Kindergarten

mit Elementar-Classe

für Kinder von 3 bis 9 Jahren.

Um Anmeldungen bittet

Ruwada Goose,

4 Oldenburgerstraße 4.

Zwei möbl. Zimmer mit

Beranda

parterre belegen, sowie 2 desgl.

I. Etage, sind zum 1. Mai zu vermieten.

Kronprinzenstr. 5.

Zu verkaufen

ein Kuhkalb.

S. A. Reiners bei Neuende.

Zu vermieten

auf sofort eine Familienwohnung,

parterre, in der verlängert.

Göbberstraße 4. Zu erst. daselbst

1 Tr. bei Hrn. Sabers.

Gesucht

ein Mädchen für die Tages-

stunden.

Eiben, Hinterstr. 20.

Ich bin gesonnen, eines meiner

2 Bote billig zu verkaufen.

Nach empfehle ich mein im Ems-

zade-Kanal gelegenes

Boot zu Lustfahrten

bei billiger Berechnung.

L. Sinnen, Kopperhörn.

Zu erst. in der Exp.

Erhalten fast täglich Zufuhr in frischen Fischen.

Empfehlen heute:

Secht pr. Pfd. 60 Pf.

Bander Pfd. 50 Pf.

Schollen

das Stück 10 bis 15 Pf.

Gebr. Dirks.

Pöckelfleisch

empfehlen

Johannes Arndt,

Belfort.

Beräudl. Beringe

empfehlen

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

Zu vermieten

die von Herren Ingenieur Thämer und Plate z. Z. benutzten beiden Wohnungen, Wilhelmstraße 7,

zum 1. November d. J.

F. Felg.

Ein fein möbl. Zimmer

mit Pianino nebst Schlafkabmet ist zu vermieten an 1 oder 2 Herren

Bismarckstraße 22a am Park.

Auskunft erteilt J. Cohen,

Bismarckstr., a. P.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung an eine kinderlose Familie.

L. Sinnen, Kopperhörn.

Gefunden

ein Trauring.

W. Serriets,

Altheppens Nr. 77.

Zur Reparatur

eines Bootes

nach den Feierabendstunden wird ein Schiffbauer gesucht.

Näh. in der Exp.

Gesucht

zwei Maurer aufogleich.

D. Brinkmann,

M e z.

Gesucht

ein Kindermädchen für die Vormittagsstunden.

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltene

Decimal- und 1 Tafelwaage

werden zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für den Haushalt

und im Laden.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 fein möblirte Zimmer an der

Roonstraße per 15. Mai cr.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Verloren

ein großer Hundemaulkorb.

Abzug. Kasernenstr. 1, b. Biewig.

Alte eichene

restaurirte Truhen

bei A. Greift in Oldenburg.

Habe zum 1. Mai noch 1 freund-

liche Wohnung,

Stube, Kammer, Küche nebst Zu-

behör zu vermieten.

W. Bruns, Bismarckstr. 22.

Zweirad mit Uebersetzung

bestes engl. Fabrikat, Umstände

halber zu verkaufen.

Zu erst. in der Exp.

Ludwig Blumenfeld's Circus international

neben der Post in Wilhelmshaven.

Nur noch kurze Zeit!

Anfang der Vorstellungen

von heute ab 7 1/2 Uhr. Ende

9 1/2 Uhr.

Heute Dienstag, 26. April, 7 1/2

Uhr: Außergewöhnliche Vor-

stellung. Auftreten sämtlicher

Spezialitäten, sowie des corps de

Ballet, Reiten und Vorführen neuer

Schul- und Freizeitspferde.

Morgen Mittwoch, 27. d. Mts.,

Nachm. 4 Uhr: Kinder-Fami-

lienvorstellung mit besonders

für die Jugend belustigendem Pro-

gramm.

Preise für Erwachsene: 1. Pl. 1

Mt., 2. Pl. 50 Pf., Galerie 25 Pf.,

Preise für Kinder: 1. Pl. 50 Pf.,

2. Pl. 30 Pf., Galerie 15 Pf.

Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung

mit neuem Programm.

Ludw. Blumenfeld,

Direktor.

Preiswerthe

5 Pfg.-Cigarre

Donna Teresa

nur allein zu haben bei

Robert Wolf.

Goldfische

per Stück 30-40 Pf.

Gebr. Dirks.

Suppenknochen

à Pfd. 15 Pf.

Talg

10 Pfund für 3 Mark

empfehlen

F. Reif.

Dr. med. Max Kohn

pract. Arzt,

Wundarzt und Geburtshelfer,

Wilhelmshaven,

Roonstraße 106.

Sprechst.: 8-10 Vorm., 5-7 Nachm.

Dienstags und Freitags

von 4-6 Nachm. ausschließlich für

Frauenkrankheiten.

Dünger

zu verkaufen.

L. Sinnen, Kopperhörn.

Zu verkaufen

zwei kräftige Arbeitspferde.

L. Sinnen,

Kopperhörn.

Ein junger Mann kann gutes

Logis erhalten.

Grenstraße 42, unten rechts.

Gesucht

auf sofort ein Lehrling.

C. Redlich, Schuhmacher,

Oldenburgerstraße.

Dem Herrn Bautechniker H. A.

zu seinem heutigen Wiegenfeste ein

donnerndes Hoch

daß die ganze Marktstr. wackelt.

Ob he sie ook wat marker lett?

General-Versammlung

der

Ortskrankenkasse für Schuhmacher

in Wilhelmshaven,

am Donnerstag, 28. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Gübner,

Marktstraße.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Rechnung des vor-

Jahres, Dechargeerklärung des

Kassiers.

2. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches

Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Diejenigen Kameraden, welche an der Beerdigung der verstorbenen Ehefrau des Kameraden Jantzen (2. Vorsitzender) theilnehmen wollen, versammeln sich am Donnerstag den 28. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Vereinslokale, mit Mitgliedskarte.

Wilhelmshavener Schiess-Verein



General-Versammlung am Mittwoch, 27. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale. Tages-Ordnung: Schließung. Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Vorwärts“ zu Belfort

Am Mittwoch, 27. d. M., Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche General-Versammlung. Der Vorstand.

Kleine ammerl. Schinken

im Gewichte von 8 bis 12 Pfund per 1/2 Kilogramm 75 Pf., unter Garantie der Güte.

Geburts-Anzeige

Die glückliche Geburt einer tüchtigen Tochter zeigen hochachtungsvoll Wilhelmshaven, 24. April 1887. Goerth und Frau.

Todes-Anzeige

Heute entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter u. Mutter Joh. Freese.

Frau Johanna Griffel

geb. Jansen. Sande, 24. April 1887. Die trauernden Kinder und Kindeskinde.

(Statt Ansa.)

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Eduard nach 14 tägiger schwerer Krankheit im zarten Alter von 2 3/4 Jahren entschlafen ist.

Helene Thiele

geb. Rohmer. Berlin, 24. April 1887. Thiele II, Kapitän-Lieutenant.